

Django Bates Belovèd

Confirmation

Lost Marble LM007

Django Bates verneigt sich vor einem der größten Jazzgiganten, Charlie Parker, und das alles andere als museal. Der englische Pianist dekonstruiert und rekonfiguriert auf seiner aktuellen Scheibe bekannte Kompositionen des legendären amerikanischen Altsaxophonisten von „Confirmation“ bis „Now's the time“ und bietet mit eigenen Kompositionen „Bird“-Nähe, ohne jegliches epigonenhafte Verhalten zu zeigen. Mit Drummer Peter Bruun und Bassist Petter Eldh gewinnt der Tastenmann der Parkerschen Welt neue Seiten ab. Das aus einem Guss spielende Trio bricht die innere Struktur auf und setzt die Einzelteile neu zusammen. Bates vermag es am Piano rhythmisch für eher unerwartete Brüche und frappierende Wendungen zu sorgen, nicht selten mittels einer fast schon überbordenden Dynamik. Die Interpretationen sind weder radikal demontiert noch werktreu, er setzt reflektiert eigene Duftnoten – eine innovatives Bewahren. Zum schwebenden Feinklang in Bates' Klavierspiel gesellen sich Bruuns lässiger wie zielorientierter Umgang mit Besen und Sticks sowie Eldhs mächtiger Tieftöner-Drive. Und es gibt auch noch ein aus der Bop-Reihe tanzendes Stück. Der Bacharach-Klassiker, die Ballade „A house is not a home“, versprüht auch dank des Sängers Ashley Slater Tin-Pan-Alley-Flair.

Michael Schaust

Paradox Jazz Band

Black Jack

Ladwig Jazz Records LJR 201222

„Modern meets Classic Jazz“, ist das Motto der Paradox Jazz Band aus Wahlwies, einer zu Stockach im Landkreis Konstanz gehörigen 2000-Seelen-Ortschaft, deren Musik durchaus partytauglich ist, aber nichtsdestotrotz auch musikalisch überzeugt. Die CD kommt im Artwork der gloriosen Fifties daher. Klassische Stücke aus der frühen Jazztradition von „I scream, you scream“ über die unvermeidlichen „Saints“ bis zu neueren Kompositionen wie George Shearings „Lullaby of Birdland“, Adderleys „Work song“ und Donaldsons „My baby just cares for me“ werden so innovativ interpretiert (oder verhackstückt?), dass es ganz einfach Spaß macht und bereits beim Zuhören das Tanzbein wippt. In dieses Konzept passen dann auch Stevie Wonders „Sir Duke“ und der „DayDream believer“ der Monkees. Zum „Girl from Ipanema“ haben sich die vier Musiker einen lustigen deutschen bzw. schwäbischen Text einfallen lassen, in dem die „Frauen und Mädle“ aufgefordert werden, doch getrost zu essen und zu trinken, wie's beliebt, da sie den Männern „a bisserl runder“ eh besser gefallen. Aus „Everything happens to me“ wird ein bier- oder weinseliges, fast weanerisches „Alles passiert immer wieder“. Die Musiker swingen auf ihre ganz eigene Art, insbesondere Uwe Ladwig auf dem Basssaxophon setzt immer wieder musikalische Akzente. Rund um den Bodensee sind die Musiker „local

heroes“, vielleicht gelingt ihnen mit dieser CD auch der Sprung über die Region hinaus. Rainer Bratfisch

Boriana Dimitrova Quartett

Carousel

Laika-Records 3510283.2

Boriana Dimitrova war 1998 die erste bulgarische Saxophonistin mit Hochschulabschluss. Nach Lehr- und Wanderjahren mit diversen Rock- und Popbands und Sinfonieorchestern in ihrer Heimat leitet sie seit fünf Jahren ihr eigenes Quartett. Ihre zweite CD enthält acht Eigenkompositionen, von denen zwei auf bulgarischen Folksongs basieren. Die Schublade „Balkan Blues“ passt inzwischen nicht mehr – auch wenn ihr Debüt-Album so hieß. Die Musik dieses Quartetts ist moderner Jazz, geprägt durch das äußerst expressive Saxophonspiel der Bandleaderin. Rhythmik und Melodik stehen gleich berechtigt nebeneinander, dazu kommen Spannung und Energie, die aus den ausgedehnten Improvisationen resultieren, Funk-Elemente und lyrische Passagen, vor allem durch das Flötenspiel der Bandleaderin initiiert. „Bossa Moma“ zeigt die instrumentale Meisterschaft der Musiker, vor allem im Zusammenspiel von Flöte, Gitarre und Bass.

Rainer Bratfisch

New Bone

Destined

CM Records CM 1019

Die dritte CD der polnischen Band New Bone, geleitet von dem Trompeter Tomasz Kudyk, ist ein Beleg mehr für das hohe Niveau der polnischen Jazzszene, die hierzulande zumeist nur fragmentarisch wahrgenommen wird. Das Quartett steht „straight and swingly“ – so eine Komposition des Bandleaders – in der direkten Tradition von Zbigniew Namysłowski, Jan Ptaszyn Wróblewski und anderen und führt insbesondere den balladenhaften, melodiosen Jazz dieser Altmeister weiter, ohne auf Rhythmik und Improvisation zu verzichten und sich neuesten Trends zu verschließen. „Altanowa 18“ ist eine Reminiszenz an die Straße, in der Kudyk seine Kindheit verbrachte. „At last free“ kann sowohl als Referenz an das Spiritual „Free at last“ interpretiert werden, als auch an Ornette Colemans „Free Jazz“. In jedem Stück läuft das Quintett, verstärkt durch Tenorsaxophonist Tomasz Grzegorski und den Perkussionisten Jan Pilch, zu einem sorgfältig arrangierten Ensembleklang auf, der immer wieder durch improvisatorische Glanzleistungen der Musiker aufgelockert wird. „Oh! The end“ heißt der letzte Titel. Diese Musik kann man ohne Ende hören.

Rainer Bratfisch

Uderkarl

Homo Ludens

Rent a dog rad 2013-2

Uderkarl kehrt nach vorzüglichen Cover-Ausflügen und formidabilem Umkrempeln der Bachschen Goldberg-Variationen zu seinen Roots in Eigenkompositionsform zurück. Das Kölner